Kinnertied e.V.

Krippe und Kindertagesstätte

Wohldorf-Ohlstedt • Duvenstedt

Herzlich Willkommen bei Kinnertied e.V.!

Seit nunmehr 10 Jahren nehmen wir uns „Zeit für Kinder“ und sind immer wieder begeistert davon, wie sehr die uns anvertrauten Kinder unser Leben bereichern.

Mit dieser Konzeptbroschüre möchten wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Wohldorf-Ohlstedt/Duvenstedt, im August 2015

Unser Leitbild

Wir haben uns die Betreuung und Bildung von Kindern im Alter von 0-6 Jahren im Rahmen der Hamburger Kindertagesbetreuung zur Aufgabe gemacht. Die Achtung der Individualität eines jeden Kindes unabhängig von seiner Herkunft, Religion und Kultur sowie ein achtsamer, respektvoller Umgang miteinander sind Grundpfeiler unserer Arbeit. Dabei ist uns der Inklusionsgedanke wichtig, das heißt, wir schätzen die Vielfältigkeit der Kinder und Erwachsenen in unseren Einrichtungen.

Wir nehmen Bedürfnisse, Wünsche und Stimmungen der Kinder ernst. Sie sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns. Kinder und Erwachsene sollen in unseren Häusern die Möglichkeit haben, sich konstruktiv an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen, um so die Erfahrung zu machen, etwas bewirken zu können.

Wir möchten allen uns anvertrauten Kindern Bildungschancen eröffnen, die zur positiven Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zum selbstbewussten, verantwortlichen Handeln und Lernen anregen. Dabei wollen wir den Kindern ermöglichen, sich Kompetenzen, Wissen und Werte anzueignen, die für eine lebenswerte Zukunft im Sinne von „nachhaltiger Entwicklung“ wichtig sind.

Eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist uns wichtig und Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit im Sinne unserer Kinder.

Inhalt

WILLKOMMEN

Unser Leitbild 4
Inhalt 5
Unsere Häuser
Kita Duvenstedter Berg 6
Das Zwergenhaus 8

UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

Unser Bild vom Kind 10
Wir Erzieherinnen und Erzieher 10
Inklusion, eine Kita für alle 11
Partizipation oder „Kindern eine Stimme geben“ 12
Kinderschutz 13
Bildung für nachhaltige Entwicklung 13

UNSERE ZIELE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Ich–Kompetenz 15
Sozialkompetenz 15
Emotionale Kompetenz 15
Sachkompetenz 16
Lernmethodische Kompetenz 16
Gestaltungs– und Handlungskompetenz 17
Kreativität 17

DIE BILDUNGSBEREICHE

Bewegung 18
Körper und Gesundheit 19
Sprache und Schrift 20
Soziale und kulturelle Umwelt 21
Naturwissenschaft 22
Naturpädagogik 23
Mathematische Grunderfahrungen 24
Bildnerisches Gestalten 25
Musik 26
Medien 27

DIE UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ZIELE

Bedeutung des Spiels 28
Projekte 28
Angebote 29
Vorschularbeit 30
Strukturen 31
Ein Tag, eine Woche, ein Jahr 31

ÜBERGÄNGE

Eingewöhnung 32
... und weiter geht´s 33
Von der Krippe in die Kita 34
Von der Kita in die Schule 35

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Beteiligung und Mitwirkung 35
Transparenz 36
Beratung 37

QUALITÄTSSICHERUNG

Beobachtung und Dokumentation 38
Evaluation 39
...und zum guten Schluss 39
Notizen 40
Impressum 41

Unsere Häuser:
Kita Duvenstedter Berg

Die Kindertagesstätte am Duvenstedter Berg wurde 2004 eröffnet. Das ansprechende Gebäude liegt in einem familienfreundlichen Neubaugebiet in der Nähe der Grundschule und des Ortskerns. Das Außengelände wurde 2013 neu gestaltet und bietet vielseitige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

Wir betreuen 85 Kinder im Alter von 0-6 Jahren in festen Gruppenverbänden, in der Mäuse-, Löwen-, Bären- und der Tigergruppe. Jeweils zwei bzw. drei Erzieherinnen und Erzieher sind für die Gruppe zuständig. In der Tigergruppe stehen Plätze für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf zur Verfügung.

Das Haus verfügt neben den Gruppen- und Nebenräumen über einen Bewegungsraum, einen Werkraum sowie einen Kreativraum. Die Räume sind hell und freundlich gestaltet. Sie bieten vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Hochebenen schaffen Bewegungsanreize, Kuschelecken dienen dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug.

Die Betreuungszeiten liegen zwischen fünf und zehn Stunden am Tag.

Das Zwergenhaus

Unsere Krippeneinrichtung, das „Zwergenhaus“, liegt an der Grenze zwischen Duvenstedt und Wohldorf-Ohlstedt in unmittelbarer Nähe zum Wohldorfer Wald. Hier betreuen wir in einer liebevollen und anregenden Umgebung bis zu 45 Kinder im Alter von null bis drei Jahren in drei Gruppen, den „Trollen, den „Wichteln“ und den „Kobolden“ bis zu zehn Stunden am Tag.

Die Räume sind nach neuesten krippenpädagogischen Erkenntnissen gestaltet. Sie sind groß und hell und fast alle multifunktional. Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Räume stehen allen Kindern zur Verfügung und sind auf die Bedürfnisse der Altersgruppen abgestimmt. Podestlandschaften, sowie Turn- und Spielgeräte laden zu verschiedensten Sinneswahrnehmungen ein. Gleichzeitig bieten sie aber auch genügend Möglichkeiten sich zurückzuziehen und Ruhe zu finden.

Unser Außengelände stellt durch die Hanglage und ein vielfältiges Angebot an Spielgeräten eine besondere Herausforderung für die Krippenkinder dar.

Geleitet werden die Häuser von zwei Sozialpädagoginnen; in den Gruppen arbeiten ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Sozialpädagogische AssistentInnen, sowie PraktikantInnen und junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Darüber hinaus stehen uns verschiedene Honorarkräfte, wie z.B. eine Englischlehrerin, eine Biologin, sowie eine Musikpädagogin zur Verfügung. Außerdem haben wir eine Reihe fleißiger Helfer für den hauswirtschaftlichen Bereich. In der Verwaltung unterstützt uns eine Bürokraft.

UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

Unser Bild vom Kind

- Jedes Kind ist einzigartig.
- Kinder gehen neugierig und aktiv auf die Welt zu, versuchen sie zu verstehen und deuten sie auf ihre Weise.
- Sie lernen selbsttätig, aus eigenem Antrieb durch Erfahrung, Ausprobieren, Experimentieren und Nachahmen.
- Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, seine Lern- und Entwicklungsprozesse selbstbestimmt nach eigenem Tempo zu gestalten.
- Wir verstehen kindliches Erforschen und Entdecken als Bildungsprozesse.

Wir Erzieherinnen und Erzieher

Wir begleiten jedes uns anvertraute Kind in seiner Entwicklung, schätzen dabei seine Individualität und berücksichtigen seine aktuellen Lebensbedingungen. Wir bringen den Kindern liebevolle und achtsame Zuwendung entgegen

und bieten ihnen eine Atmosphäre, in der sie sich geborgen und angenommen fühlen. Wir legen Wert auf eine respektvolle Beziehung zu den Kindern und ermöglichen ihnen, sichere Bindungen zu uns Erzieherinnen und Erziehern aufzubauen. Diese sind die Basis für die Entdeckung der neuen Umgebung.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Wünsche und Stimmungen der Kinder auf und machen diese zur Grundlage unserer Arbeit. Gemeinsam erarbeitete Regeln schaffen Freiräume und setzen Grenzen. Durch eine vorbereitete Umgebung schaffen wir einen Raum, der zu vielfältigem Handeln anregt, Herausforderungen bietet und unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht wird. Wir beobachten die Kinder in ihrem Handeln und nehmen ihre Themen wahr. Diese greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf. Darüber hinaus entwickeln wir gezielte Angebote um die Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen zu begleiten, ihnen Anregungen und neue Impulse zu geben.

Unser Fachwissen erweitern wir in regelmäßigen Fortbildungen, Reflektionen und Dienstbesprechungen. Große Bedeutung hat für uns die kontinuierliche und zuverlässige Zusammenarbeit innerhalb des Teams.

Inklusion - eine Kita für alle

Es ist normal, verschieden zu sein. Wir begreifen die Vielfalt in unseren Einrichtungen als eine Chance für alle, voneinander oder miteinander zu lernen. Unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft, Geschlecht, Religion, be-

sonderen Begabungen oder Beeinträchtigungen seelischer, körperlicher oder geistiger Art, sollen alle Kinder in unseren Einrichtungen ihr Recht auf soziale Teilhabe und individuelle Entwicklung wahrnehmen können.

In unserer Kita betreuen wir Kinder mit besonderem Förderbedarf in einer Gruppe mit einem höheren Betreuungsschlüssel und heilpädagogischem Fachpersonal. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und Therapeuten entwickeln wir individuelle Förder- und Behandlungspläne.

Partizipation oder „Kindern eine Stimme geben“

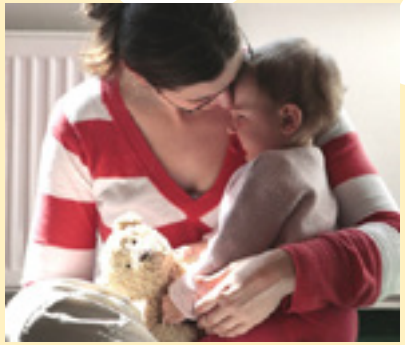
Partizipation in der Kita bedeutet, die Kinder an allen Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen. Ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Auftrags ist es, die Kinder für die aktive Teilhabe an unserer Gesellschaft zu stärken.

Wie in unserem Leitbild dargestellt, geht es zunächst darum, die Bedürfnisse der Kinder aufmerksam wahrzunehmen und diese zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit zu machen. Kinder äußern von Geburt an ihre Bedürfnisse und ihr Empfinden, sie können sich allerdings erst später für deren Erfüllung bzw. Beachtung einsetzen und ihren Alltag aktiv mitgestalten. Darum sind sie auf empathische Bezugspersonen angewiesen. Schon bei den Null- bis Dreijährigen bieten sich im täglichen Geschehen viele Möglichkeiten, den Kindern zu vermitteln, dass sie eine Stimme als Mitgestalter ihres Alltags haben. Ein Säugling hat zum Beispiel das Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Nähe und äußert dies dementsprechend durch Weinen. Indem ErzieherInnen darauf eingehen und das Bedürfnis befriedigen, das Kind hochnehmen und trösten, ihm Nähe und Zärtlichkeit geben, macht selbst ein so junges Kind die Erfahrung, selbstwirksam sein zu können.

Kinder sollen bei uns erfahren, dass es sich lohnt, sich für die eigenen Bedürfnisse und die der Gemeinschaft einzusetzen. Es geht darum, Haltungen zu entwickeln, im Sinne von „sich zuständig zu fühlen“, sowie Kompetenzen zu erlangen, um Konflikte konstruktiv auszutragen, Empathie für andere zu empfinden und Frustration auszuhalten. Um den Kindern hier ein Lernfeld zu eröffnen, wollen wir ihnen die Möglichkeit bieten, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, zu den für sie wichtigen Entscheidungen gehört und beteiligt zu werden.

Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung arbeiten wir im Sinne eines Teamentwicklungsprozesses daran, weitere Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern zu entwickeln mit dem Ziel, diese auch strukturell zu verankern.

Kinderschutz



Wir Pädagogen fühlen uns dem Wohlergehen der Kinder verpflichtet. Es gehört zu unserem pädagogischen Auftrag, auf das Kindeswohl, auf die Bedürfnisse, sowie auf die altersgerechte Entwicklung der Kinder zu achten. Beeinträchtigungen des Kindeswohls jeglicher Form wollen wir abwenden. Ein Schutzkonzept wurde 2015 im Team entwickelt und liegt vor.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die UN haben 2005 bis 2014 zur Dekade der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erklärt und sich zum Ziel gesetzt, das Konzept in allen Bildungseinrichtungen zu implementieren. Wir möchten in unseren Einrichtungen unseren Teil dazu beitragen. Deshalb gestalten wir unsere Kitas als Lern- und Erfahrungsort für Kinder und Erwachsene im Sinne einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Gemeint ist eine neue Orientierung für Bildungsprozesse, ein neuer Blick auf das Verhältnis von Mensch und Natur und von Menschen untereinander. So nehmen wir zukunftsrelevante Themen in unsere Bildungs-

prozesse auf, bearbeiten diese auch in Form von Projekten und integrieren die gewonnenen Erkenntnisse in den Kitaalltag.

Die Kinder und ErzieherInnen erwerben dabei neues Wissen, vor allem aber erfahren sie, dass ihr Handeln Auswirkungen für Menschen und Natur auch in anderen Teilen der Welt heute und für die Zukunft hat. Dabei beleuchten wir nicht nur die ökologische, sondern auch die ökonomische, die soziale und die kulturelle Dimension des jeweiligen Themas und deren Zusammenhänge. So können wir die einzelnen Aspekte abwägen und schließlich eine Entscheidung für unser Handeln treffen.

Kinder erfahren im Rahmen der „Kita 21“ Projekte Selbstwirksamkeit, dass sie etwas bewegen und gestalten können. Die Vorschulkinder haben sich zum Beispiel über mehrere Monate mit dem Thema „erneuerbare Energien“ beschäftigt. Höhepunkt dieses Projektes war die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Hauses, die seit einiger Zeit dafür sorgt, dass bei Kinnertied die Lichter nicht ausgehen. Das Projekt fand großes Interesse in der Öffentlichkeit. Die Kita erhielt zwei Auszeichnungen von der Fachbehörde und der Leuphana Universität Lüneburg.

UNSERE ZIELE IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Ich Kompetenz oder „Ich bin ich“

Unter Ich-Kompetenz verstehen wir, dass Kinder selbstbewusst, unabhängig und selbstbestimmt handeln. Sie kennen ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse und können diese in angemessener Form äußern. Dadurch vertrauen sie ihren eigenen Kräften und sind in der Lage, sich engagiert einzubringen.
Diese gelebte Selbstwirksamkeit stärkt Kinder und fördert ihre Resilienz (psychische Widerstandskraft).

Soziale Kompetenz oder „Ich und die Anderen“

Die Entwicklung von sozialer Kompetenz ist in unserer Kita ein Schwerpunkt. Wir möchten, dass die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen und pflegen können. Sie lernen in einer Gruppe, Regeln einzuhalten, die eigenen Bedürfnisse und Grenzen und die der anderen zu akzeptieren und miteinander in Einklang zu bringen. Dazu gehörten auch der Umgang mit Konflikten und die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen aushandeln zu können. Im Umgang mit anderen Kindern entwickeln sie Einfühlungsvermögen, Geduld sowie gegenseitige Wertschätzung und Achtsamkeit.

Emotionale Kompetenz oder „Wenn ich glücklich bin…“

Wir sind davon überzeugt, dass emotionale Intelligenz ein entscheidender Faktor in der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Menschen ist. Es ist uns wichtig, dass Kinder und Erwachsene lernen, Gefühle wie Freude, Glück und Trauer bei sich und bei anderen ernst zu nehmen, angemessen auszudrücken und darauf zu regieren. Einfühlungsvermögen spielt dabei eine wichtige Rolle. Kinder brauchen ein empathisches Umfeld, um selbst einfühlsam sein zu können. So entstehen Bindung und Vertrauen.

Sach-Kompetenz oder „Das kann ich!“

Kinder erlangen in der Kita unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen Selbstständigkeit und Autonomie im eigenen Handeln ermöglichen. So können sie ihre Neugierde auf die Welt befriedigen und sich in ihrem jeweiligen Tempo Wissen und Können aneignen. Sie können sich ein Bild von der Welt machen und dieses ständig abgleichen, verändern und erweitern.

Lernmethodische Kompetenz oder „Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum?“

Wir verstehen unter lernmethodischer Kompetenz die Fähigkeit und Bereitschaft, „das Lernen zu lernen.“ Kinder jeden Alters sind wissbegierig und offen für Bildungsangebote verschiedenster Art. Wir wollen Kindern die Fähigkeit vermitteln, Wissen selbstständig zu erlangen und zu festigen sowie Unterschiede in der Vielfalt von Informationen zu erkennen. Die Kinder erfahren, dass Lernen Spaß machen kann, dass sie miteinander und voneinander lernen und gemeinsame Aufgaben bewältigen können.

Gestaltungs- und Handlungskompetenz oder „Wir machen das so...“

Kinder sollten sich – ihrem Entwicklungsstand entsprechend – für die eigenen Belange, die der Gemeinschaft und der Umwelt zuständig fühlen und aktiv an ihrer Gestaltung mitwirken können. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen selbstständig und auch gemeinsam mit anderen vorausschauend zu denken, zu planen und zu handeln. Deshalb beteiligen wir sie an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen des Zusammenlebens und ihres Umfeldes.

Kreativität oder „Ich hab ‘ne gute Idee“

Für uns ist alles kreativ, was Kinder aus sich heraus an Spiel- und Bastelideen, an Problemlösungen und Verhaltensweisen entwickeln. Kreativität ist die Fähigkeit schöpferisch zu denken und zu handeln, seine Persönlichkeit zu entfalten, seinen Ideen freien Lauf zu lassen, seinen Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Wer kreativ ist, erkennt Probleme und findet neue und originelle Lösungswege. Neugier und Fantasie verhelfen zu schöpferischen Prozessen.

Die Lebenswirklichkeit der Kinder stellt sich im kreativen Spiel dar und wird auf diese Weise gut von ihnen reflektiert und verarbeitet. Im kreativen Gestalten erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln ihr Selbstbewusstsein. Daher geben wir den Kindern viel Raum, Zeit und Materialien zum Ausprobieren und Experimentieren. Sie können bei uns die Welt auf vielfältige Weise erkunden, sich Zusammenhänge selbstständig erschließen und eigene Lösungen für Probleme und Konflikte entwickeln. Wir begleiten die Kinder in ihren kreativen Prozessen und regen sie zu selbstständigem Handeln und Erforschen an, ohne ihre Freiräume unnötig zu begrenzen.

BILDUNGSBEREICHE

Bewegung

Durch Bewegung entdecken und begreifen Kinder die Welt. Bewegung bietet ihnen eine unmittelbare Rückmeldung ihres Handelns; indem sie sich oder Dinge bewegen, erfahren sie Selbstwirksamkeit. Kinder haben das Bedürfnis zu laufen, wollen springen, klettern, rollen, schaukeln und empfinden dabei Freude, Spaß und Lust. Dabei erweitern sie ständig ihr Repertoire an Bewegungen und verfeinern Bewegungsabläufe. Immer neue Herausforderungen fördern Mut und Angstbewältigung und stärken das Selbstvertrauen. Bei Bewegungsspielen lernen sie Regeln zu akzeptieren, Konflikte auszutragen, Absprachen zu treffen, sowie Toleranz und Rücksichtnahme. Bewegung fördert nicht nur die körperliche, sondern auch die kognitive, sowie sozial-emotionale Entwicklung. Kinder brauchen eine Umgebung, die es ihnen ermöglicht, sich selbst wahrzunehmen und zu spüren.

Über die körpernahen Sinne wie Tastsinn, kinästhetischer Sinn – Druck und Zug auf Muskeln und Stellung der Gelenke – und Gleichgewichtssinn, werden Reize wahrgenommen und weitergeleitet. Durch die Verarbeitung dieser Reize bildet das Gehirn neue Synapsen und entwickelt somit die sensorische Wahrnehmung weiter. Wir tragen durch Vielfalt in den Bewegungsmöglichkeiten, einem ansprechenden Raumkonzept und gut durchdachtem Außengelände dazu bei. Wir achten auf einen ausgeglichenen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe und schaffen liebevoll gestaltete Rückzugsmöglichkeiten.

Körper und Gesundheit

Gesundheitserziehung findet in unseren Häusern durch den bewussten Umgang mit dem eigenen Körper statt. Dazu gehören Körperpflege, wie z.B. Hände waschen, Zähneputzen, Baden und Planschen. Besonderen Wert legen wir auf vollwertige und gesunde Kost. Die gemeinsamen, abwechslungsreichen und ausgewogenen Mahlzeiten und eine Tischkultur fördern die Entwicklung der Kinder.

Der sensible Umgang mit kindlicher Sexualität als ein wichtiger Teil der frühkindlichen Entwicklung ist für uns selbstverständlich. Dabei ist kindliche Sexualität deutlich zu unterscheiden von „erwachsener“ Sexualität. Wir gehen davon aus, dass die körperliche und psychosexuelle Entwicklung von Kindern ein ganzheitlicher, sinnlicher Prozess ist, der eng mit der seelischen Entwicklung verbunden ist und schon im Säuglingsalter beginnt.

Die Art und Weise, wie die Grundbedürfnisse verlässlich befriedigt werden, ob Kinder ihren Körper lustvoll und sinnlich erfahren können, wie sie sich dabei auf tragfähige Beziehungen verlassen können und wie sie in ihrem Geschlecht angenommen und wertgeschätzt werden, spielen bei der sexuellen Entwicklung eine grundlegende Rolle. Als wichtige Bezugspersonen in der Betreuung wollen wir deshalb auch hier die Kinder liebevoll und aufmerksam begleiten. Das Kind erkundet seinen Körper spielerisch, spontan und unbefangen. Wir bieten den Kindern dafür Raum und Rückzugsmöglichkeiten.

Weiter möchten wir mit der Vermittlung einer angemessenen Sprache die Kinder befähigen, sich über ihre Bedürfnisse, Themen und Fragen auszutauschen. Unterschiedliche Wertvorstellungen und Normen sowie deren Akzeptanz sollen im Rahmen der Sexualerziehung ebenso Thema sein wie der Umgang mit Grenzen und Intimität. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre persönliche Biografie zur sexuellen Entwicklung reflektieren.

Sprache und Schrift

Unter den vielen unterschiedlichen Ausdrucksformen des Menschen nimmt die Sprache eine zentrale Stellung ein. Sie dient unserer Kommunikation, Identifikation und unserer Bildung. Durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen wird die sprachliche Ausdrucksmöglichkeit erlernt, verfeinert und differenziert.

Wir unterstützen und motivieren Kinder in ihrem Bedürfnis/Willen sich zu verständigen und auszudrücken. In unseren Einrichtungen ist daher der lebendige Umgang mit Sprache ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf.

Wir schaffen bewusst eine Umgebung, die zur Kommunikation anregt und die Sprachentwicklung fördert. Auch die Pädagogen sind für die Kinder Gesprächspartner auf Augenhöhe. Die Lautäußerungen der Kleinsten werden als Sprache ernst genommen und beantwortet. Regelmäßiges Singen, Reimen und rhythmische Übungen bieten den Kindern einen weiteren Zugang zur Sprache.

Für alle Altersstufen gehört das Betrachten und Vorlesen von (Bilder-)Büchern zum Alltag. Sie werden in vielen Situationen und zur Begleitung von Projekten sprachfördernd eingesetzt. In unseren Angeboten an Rollen- und Theaterspielen können die Kinder ihren Emotionen durch Gestik und Mimik Ausdruck verleihen. Im Spiel festigt das Kind so Sprachverständnis, Wortschatz und Satzstrukturen. Gemeinsames Basteln, Werken und Malen, sowie die spielerische Verknüpfung von Gehörtem und Gesehenem schaffen die Grundlage zum Schrifterwerb.

Soziale und kulturelle Umwelt

Ist das Kind zu Hause sicher gebunden, kann es in der Kita zunehmend Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufnehmen. Diese sind Voraussetzung für alle weiteren Bildungsprozesse und damit auch wesentlich für das Erobern seiner sozialen und kulturellen Umgebung. Wir fördern den Aufbau und die Pflege sozialer Beziehungen durch unsere Gruppenstruktur. Die Kinder lernen hier im Alltag füreinander zu sorgen und Rücksicht zu nehmen. Auch die Kleinsten machen in der Krippe die ersten Erfahrungen in einer Gruppe. Hier erleben und gestalten sie gemeinsam weitere Regeln für das Zusammenle-

ben. Sie bekommen mit, dass es unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen gibt, lernen mit Konflikten umzugehen und Kompromisse zu schließen.

Wir ermöglichen die Begegnung mit vielfältigen kulturellen, ethnischen und sozialen Hintergründen, unterschiedlichen Normen und Werten. Wichtig ist uns dabei ein wertschätzender Umgang. Durch wiederkehrende Rituale und das Pflegen von Traditionen – Feiern von Geburtstagen und Festen, wie Weihnachten und Ostern – vermitteln wir Kindern jeden Alters einen Teil unserer Kultur. Dazu gehören auch das Vorlesen und Betrachten von Büchern, Besuche von Theaterstücken und Museen. Auf zahlreichen Ausflügen lernen wir mit den Kindern die nähere Umgebung kennen. Die Großen erkunden gemeinsam Hamburg. Auch die jährlich durchgeführten Kinderreisen „erweitern unsere Horizonte“.

Naturwissenschaft

In unseren Häusern wird der natürliche Forscherdrang der Kinder auf vielfältige Weise gefördert. In der Krippe machen die Kinder erste naturwissenschaftliche Erfahrungen: Was schwimmt, was sinkt, was ist schwer, was leichter, was rollt etc.? Kinder fragen nach Zusammenhängen, die sie in ihrer unmittelbaren Umgebung wahrnehmen.

Mit allen Sinnen machen sie erste Erfahrungen in der Natur, staunen über physikalische und chemische Phänomene und interessieren sich für technische Geräte. Sie sehen, hören, fühlen, tasten und erforschen die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Ihre Neugier und ihr

Wissensdurst scheinen keine Grenzen zu kennen. In der Kita greifen wir mit einfachen Experimenten und kleinen Versuchen diese Neugier auf und machen Unvorstellbares begreifbar. Als Gestalter und Schöpfer lernen Kinder die gewonnen Erkenntnisse umzusetzen, indem sie Spiele erfinden, Konstruktionen ausprobieren, eigene Werke gestalten und Materialien vielfältig nutzen.

Naturpädagogik

Die naturnahe Lage unserer Häuser ermöglicht eine große Vielfalt naturpädagogischer Angebote. Deshalb gehen wir bei Wind und Wetter mit der entsprechenden Kleidung hinaus. Unser Ziel ist es, neue oder vergessene Aspekte in unserer Beziehung zur Natur wieder erlebbar zu machen. Das tägliche intensive Erleben von Pflanzen- und Tierwelt im Wechsel der Jahreszeiten verschafft den Kindern ein lebendiges Verhältnis zur Umwelt. Achtung und Respekt gegenüber der Natur wächst mit dem Erleben und Verstehen. Wir möchten, dass die Kinder Natur mit allen Sinnen erleben können.

Es ist uns wichtig, Fragen der Kinder aufzugreifen und Lernprozesse zu initiieren, sowie ein Verständnis für biologische Zusammenhänge zu schaffen.

Dabei legen wir besonderes Gewicht darauf, den Kindern einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit der Natur zu vermitteln. Regelmäßig finden Waldtage statt, die eine Naturpädagogin begleitet.

Mathematische Grunderfahrungen

Auch die Grundlagen für mathematisches Denken entstehen in den ersten Lebensjahren und die Mathematik begegnet uns in vielen Lebensbereichen unserer Kita. Mathematik hilft dem Kind, sich in der Welt zu orientieren, sie zu ordnen und sich dabei auf verlässliche Größen zu beziehen.

Dabei ist uns wichtig, dass der Umgang mit Zahlen, Größen, Mengen, geometrischen Formen, Körpern, Gewichten etc. für die Kinder sinnlich erfahrbar wird und Spaß macht. In der Krippe werden durch gemeinsames Zählen, Formenspiele und Puzzle, mathematische Grundsteine gelegt. In der Kita erleben die Kinder z.B. Regeln und Gesetzmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen und den Umgang mit Zeit. Im Spiel und bei der Organisation des Alltags begegnen den Kindern Zahlen, Mengen und entsprechende Ordnungsstrukturen z.B.: „Wie viele Teller brauchen wir heute?“. Es werden Größen- und Mengenvergleiche angestellt, z.B. “Sand ist schwerer als Papier“. Beim Bauen und Konstruieren werden geometrische Formen und Körper fühlbar und die Kinder sammeln Erfahrungen mit Statik. Der Rhythmus des Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresverlaufes macht Zeit erlebbar.

Bildnerisches Gestalten

Das Gestalten mit unterschiedlichen Materialien gehört zum alltäglichen Erleben in Kita und Krippe. Für die Kleinsten bedeutet dies, erste Erfahrung mit Farbe, Kleister, Papier, Pappe, Filz, etc. zu machen und mit dem Material frei zu experimentieren. Hier spielt das Ergebnis eher eine untergeordnete Rolle. Im Elementarbereich werden die Kunstwerke immer konkreter. Die Kinder versuchen eigene Vorstellungen kreativ umzusetzen, wodurch das Gestalten immer mehr Mittel zur Reflexion, zu emotionalem Ausdruck, aber auch zu ganzheitlichem Lernen wird. Wichtig ist, bei diesem kreativen Prozess des Kindes, Hilfestellung nur dann zu geben, wenn das Kind diese braucht, um selbstständig zu einem Ergebnis zu kommen. Dabei stehen das Erleben, Erfahren und der kreative Prozess im Vordergrund.

Musik

Musik bedeutet für Kinder und Erwachsene Lebensfreude. Sie bewegt den Menschen in seiner Ganzheit von Körper, Seele und Geist. Sie berührt, beschwingt, bringt uns auf Trab oder lässt uns träumen. Kinder sind von Anfang an offen für Musik und begegnen ihr frei und ohne Hemmungen. Durch Musik können Kinder Vitalität bei sich und im Austausch mit anderen sinnlich erfahren und ihre Körperwahrnehmung wird geschult. Musik ist eine zusätzliche Ausdrucksmöglichkeit und bietet eine Fülle von Entwicklungsanreizen.

Abzählreime und kleine Lieder fördern bereits das Rhythmusgefühl bei Säuglingen und bilden somit eine wichtige Grundlage für den Spracherwerb. Das Mitsingen und Aneignen von Texten erleichtert den Kindern das Erlernen neuer Laute und Worte und fördert darüber hinaus die Merkfähigkeit.

Durch gemeinsames Singen und Musizieren lernen die Kinder das freie Sprechen und sichere Auftreten in einer Gruppe. Musik regt Kinder zum Tanzen an und fördert die motorische Entwicklung. Gemeinsames Tanzen fördert darüber hinaus das soziale Miteinander der Kinder. Nicht zuletzt können Musik, Singen und Tanz auch Ausdrucksform und Ventil für Gefühle sein und sind somit für die emotionale Bildung unverzichtbar. Das Erlebnis, gemeinsam mit anderen zu singen, setzt positive Kräfte und Energien frei. Erfahrungen mit Musik schon in frühester Kindheit sind deshalb unverzichtbar.

Wir begleiten in unseren Gruppen viele Aktivitäten mit Musik. Von Tischreimen über gemeinsames Singen und Tanzen im Morgenkreis bis hin zu musikpädagogischen Angeboten mit einer externen Musikpädagogin. Wir möchten gemeinsam mit den Kindern Freude am Singen, Tanzen und Musizieren mit Instrumenten erleben.

Medien

Medien und deren Einflüsse sind aus unserem Lebensalltag und dem unserer Kinder nicht mehr wegzudenken. Unsere Informationsgesellschaft gibt unseren Kindern nahezu uneingeschränkten Zugriff auf Medien, sei es in Form von Musik, Büchern, Fernsehen sowie Computerspielen und Internetangeboten. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe an, das Thema Medienpädagogik in unsere Arbeit einzubeziehen. In unseren Häusern legen wir Wert darauf, dass Musik nicht als Dauerbeschallung im Hintergrund läuft, sondern bringen sie in Form von Angeboten in den Alltag der Kinder ein. Ebenso achten wir auf einen wertschätzenden Umgang mit Büchern, die den Kindern zwar immer zur freien Verfügung stehen, aber auch als Erweiterung von Projekten oder aktuelle Themen herangezogen werden.

Um den Kindern einen sicheren und umsichtigen Umgang mit Medien und Technik zu vermitteln, ermöglichen wir es ihnen, technische Geräte, wie z.B. einen CD-Player, eigenständig zu bedienen. Der Einsatz von Medien im Kita-Alltag hat zum Ziel, die Medienkompetenz der Kinder zu entwickeln und zu fördern. Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, sich Wissen über Medien anzueignen, sie sinnvoll für sich zu nutzen und kreativ einzusetzen.

Bedeutung des Spiels

Erzieherinnen und Erzieher kennen die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder und bieten ihnen Spielanregungen durch die Raumgestaltung, vielfältige Spielmaterialien, sowie durch einen abwechslungsreich gestalteten Außenbereich. Das Spiel eines Kindes ist von unschätzbarer Bedeutung. Soziales Lernen, Reflexion, körperliche, sowie emotional-kognitive Entwicklung und grundlegende Erfahrungen in allen Bildungsbereichen werden durch das Spiel erst möglich gemacht. Spielerisch erlernen Kinder den Umgang mit Gleichaltrigen, lernen Absprachen zu treffen und Konflikte selbstständig zu lösen. Im Rollenspiel reflektieren Kinder Alltagssituationen und das Verhalten Erwachsener. Dem Freispiel messen wir eine hohe Bedeutung bei. Regelmäßige gezielte Projekte und Angebote setzen Akzente und Schwerpunkte.

Projekte

Projekte bieten den Kindern die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen, sowie Wissen und Sachkompetenzen zu vertiefen und zu erweitern. Im Projekt erschließen sich Kinder und Erzieher ein Thema gemeinsam über einen längeren Zeitraum. Die Kinder bringen eigene Vorstellungen ein und gestalten aktiv den Verlauf des Projektes.

Die Auswahl der Projektthemen orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, sowie an aktuellen Ereignissen. So beschäftigte sich beispielsweise die Tigergruppe intensiv mit den Lebensbedingungen des Tigers und sammelte umfangreiche Informationen, die sie auch den Eltern vermittelte. Die Kinder beschlossen mit verschiedenen Aktionen Spenden zu sammeln und konnten schließlich 1 qm Urwald kaufen um den Lebensraum des Tigers zu schützen.

Angebote

Gezielte pädagogische Angebote fördern die Kinder und gestalten den Alltag abwechslungsreich. Dabei werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Es werden Themen der Kinder aufgegriffen und bearbeitet. Auch die Erzieher wählen Themen aus, die sie interessant und/oder wichtig für die Entwicklung der Kinder finden, z.B. Verkehrserziehung. Die Angebote werden auch durch die Jahreszeiten oder anstehende Feste und kulturelle Traditionen beeinflusst. Neben der Gestaltung des täglichen Gruppenlebens gehören auch zahlreiche zusätzliche Angebote zu unserem Programm.

Die Fuchsgruppe – die 4- bis 5-jährigen Kinder des Hauses – trifft sich regelmäßig zu altersentsprechenden Aktivitäten. Wir machen Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Kita. Einmal im Jahr können die Kinder ab dem 4. Lebensjahr an einer Kinderreise teilnehmen.

In Kleingruppen besuchen wir das nächstgelegene Schwimmbad.

Für einen Kostenbeitrag kann ein Englisch- und ein Musikangebot oder auch unser „Kinderhotel“ genutzt werden, in das Kinder in regelmäßigen Abständen für eine Übernachtung am Wochenende „ einchecken“ können. Mehrmals

im Jahr führen wir gruppenübergreifende Werkstattwochen und Feste durch. Dazu gehören das Frühlings- und Sommer- bzw. Abschiedsfest, der „Tag der offenen Tür“ mit Flohmarkt und Kinderfest, das Laternenfest sowie Weihnachtsfeiern mit Bastelangeboten für die Kinder und deren Familien.

Es ist eine schöne Tradition, dass die Eltern der Kinder, die die Kita im Sommer verlassen, weil sie in die Vorschule oder Schule gehen, mit viel Engagement das Sommerfest ausrichten.

Vorschularbeit

Unsere Vorschularbeit ist darauf gerichtet, jedem Kind einen möglichst positiven Einstieg in die Schule zu sichern. Vorschulkinder sind stolz die „Großen“ in der Gruppe zu sein und werden von uns in dieser Rolle mit gezielten vorschulischen Angeboten unterstützt. Die Vorschulkinder bleiben in ihrem letzten Jahr vor der Einschulung weiter Mitglied in ihrer „Stammgruppe“. An zwei bzw. drei Vormittagen in der Woche werden sie nach dem Frühstück bis zum Mittagessen in einer Vorschulgruppe mit maximal 12 Kindern betreut.

Angelehnt an die Hamburger Bildungsempfehlungen wird die Vorschularbeit an zwei Tagen von dem Vorschulteam gestaltet. Auch hier werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Das Angebot findet sowohl in der Kita als auch in unserem Vorschulhäuschen am Duvenstedter Markt statt. Dort steht den Kindern eine Lernwerkstatt zum selbstständigen Forschen und Experimentieren zur Verfügung.

Der dritte Vormittag ist – optional – der „Englisch Tag“. Voraussetzung für die Teilnahme daran ist, dass die Kinder seit mindestens einem Jahr an unserem Englischangebot teilgenommen haben. Die Eltern zahlen für die Teilnahme ihrer Kinder am Englischtag einen Kostenbeitrag. Um den Übergang in die Schule positiv zu gestalten, bieten wir, in Zusammenarbeit mit der nahe gelegenen Grundschule, den Kindern Gelegenheit, die Schule kennen zu lernen. Dazu gehören Besuche der Schule und die Teilnahme an einer Schulstunde oder auch die Übung des Schulweges.

Strukturen

Ein Bär, ein Löwe, ein Tiger, eine Maus, ein Troll, ein Wichtel, ein Kobold... Wir betreuen die Kinder in festen Gruppenverbänden. Dabei legen wir Wert auf eine kontinuierliche Mitarbeit der jeweils zuständigen Erzieherinnen und Erzieher. Besonders für jüngere Kinder ist es wichtig zu wissen, wer seine festen Bezugserzieher sind. Dieses Wissen gibt den Kindern Halt und Sicherheit, es entstehen Bindungen, ein Gruppengefühl und ein soziales Miteinander.

...ein Tag, eine Woche, ein Jahr...

Wir legen Wert auf wiederkehrende Strukturen und Rituale im Tages- und Wochenverlauf. Sie bieten Kindern Orientierung. So beginnt ein Tag nach dem Ankommen aller Kinder mit einer gemeinsamen Begrüßung, im Erzähl-, Sing-

und/oder Vorlesekreis. Auch das Frühstück und das Mittagessen, das in unseren Häusern vorbereitet wird, nehmen die Kinder der Gruppen gemeinsam ein. Es bietet Gelegenheit für die Vermittlung von Esskultur, sowie viel Raum für einen kommunikativen Austausch.

Am Vormittag ist Zeit für verschiedene Angebote und Spiele, wenn möglich auch im Freien. Nach dem Mittagessen bleibt viel Zeit um die vielfältigen Angebote, Räume und Materialien der Kita zu nutzen. Wir achten im Tagesverlauf darauf, dass sich Aktivität mit Phasen von Ruhe, Entspannung und Rückzug abwechseln. Viele unserer Angebote wie z.B. Wald-, Schwimm- und Turntage finden zudem in einem festen Wochenrhythmus statt. Die wechselnden Aktivitäten sind bestimmt von den Jahreszeiten und den dazu gehörenden Festen und Veranstaltungen.

ÜBERGÄNGE

Eingewöhnung

Eindrücke und Erfahrungen aus der Zeit der Eingewöhnung in Krippe und Kita wirken sich auf die weitere Entwicklung der Kinder aus und damit auch auf die Fähigkeit, spätere Übergänge zu bewältigen. Daher ist es wichtig, die Eingewöhnung zu einer positiven Erfahrung für Kinder und deren Familien werden zu lassen.

In Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen begleiten wir das Kind in dieser sensiblen Situation und trauen ihm zu, diesen Übergang mit unserer Unterstützung zu meistern. Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Familien gemeinsam mit ihrem Kind die Zeit nehmen, unsere Kita zu erobern und unseren Tagesablauf, unsere Regeln und Arbeitsweisen kennenzulernen. Sicherheit, Kontinuität und stabile neue Beziehungen werden mit unterschiedlich viel Zeit aufgebaut, um

so die Ablösung von der Familie schrittweise zu ermöglichen. Die Erzieherinnen und Erzieher bieten sich als Bindungspersonen an, die Vertrauen schenken und konstant für das Kind während der Eingewöhnung zur Verfügung stehen. Am Verhalten des Kindes und seinen Äußerungen orientiert sich die Dauer der Eingewöhnung. Erst wenn das Kind die Bezugserzieherin/ den Bezugserzieher als sichere Basis für die Erkundung der neuen Umgebung annimmt, endet der Eingewöhnungsprozess.

... und weiter geht´s

Der Wechsel von der Krippe in die Kita und in die Schule sind für Kinder und deren Eltern wichtige Übergänge, die mit Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen und mit vielen Emotionen verbunden sind. Neue Rollen erwarten die Kinder und neue Erwartungen werden an sie und die Eltern gestellt. Es gilt, neue Beziehungen zu knüpfen und sich auf verschiedene Lebenswelten einzustellen. Vorfreude, Stolz und Neugier müssen ebenso bewältigt werden, wie Unsicherheiten, Ängste und Verluste.

Je jünger das Kind ist, desto wichtiger ist eine verlässliche und stabile Bindung zu einer Bezugsperson, deren Nähe dem Kind Vertrauen und ein Gefühl der Sicherheit gibt und ihm so die Erkundung der Umwelt und damit die Weiterentwicklung ermöglicht. Wird das Kind als einzigartige und eigenständige Persönlichkeit gesehen und zum selbstbestimmten Handeln angeregt, können Übergänge als Lern- und Wachstumschancen genutzt werden.

Von der Krippe in die Kita...

Werden Kinder in einer unserer Krippeneinrichtungen betreut und wechseln dann in eine unserer Elementargruppen, ist dies eine weitere Entwicklungsaufgabe für die Kinder. Dieser Prozess wird daher von uns besonders aufmerksam vorbereitet und begleitet.

Die Kinder müssen sich erneut von der vertrauten Umgebung, den bekannten Strukturen und dazugewonnenen Bezugspersonen lösen. In der Kita ist die Anzahl der betreuten Kinder höher; die Kinder müssen sich in einem deutlich größeren Umfeld orientieren, Regeln und Strukturen zum Teil neu erfassen. Ihre Position in der neuen Gruppe ändert sich. In der Krippe waren sie noch „die Großen“ und sind nun wieder „Anfänger“. Dies erfordert eine hohe Anpassungsleistung, aber auch Durchsetzungsvermögen.

Diese an die Kinder gestellten Anforderungen berücksichtigen wir bei dem Übergang von der Krippe in die Kita. Kontakte zu den neuen Bezugspersonen werden bereits im Vorwege angebahnt. Es soll ihnen ermöglicht werden, allmählich die neuen Räumlichkeiten, die neuen Kinder, Erzieherinnen und Erzieher kennenzulernen. Wir achten darauf, dass die Kinder in der Eingewöhnungszeit in der Kita Rituale und Strukturen vorfinden, die sie wiedererkennen und ihnen deshalb Orientierung und Sicherheit bieten. Die Eltern sind auch bei der Eingewöhnung in die Kita für die Kinder und uns ein wichtiger Partner, indem sie diesen Prozess begleiten.

Von der Kita in die Schule...

Auch der Übergang von der Kita in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben des Kindes. Wir wollen erreichen, dass die in der Kita begonnenen Bildungs- und Lernprozesse kontinuierlich fortgeführt werden können und die Kinder die nötige Unterstützung zur Bewältigung dieses Überganges erfahren. Eine gute Kooperation beider Bildungseinrichtungen verhindert Brüche und verringert mögliche Probleme.

Die Vorschularbeit leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass der Übergang zu einem positiven Erlebnis werden kann. Abschiedsrituale wie z.B. Abschiedsfeste und der „Rauswurf“, Übergabe der Portfolios sowie kleiner Abschiedsgeschenke in einem festlichen Rahmen unterstützen diesen Schritt.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Beteiligung und Mitwirkung

Kinder fühlen sich wohl und geborgen, wenn zwischen Eltern, dem Träger und ihren Erzieherinnen und Erziehern gute Beziehungen entstehen. Wir wollen gewährleisten, dass Eltern unsere Partner bei der Betreuung und Bildung ihrer Kinder sind, wir uns gegenseitig vertrauen, informieren und Verständnis füreinander entwickeln.

Die Beteiligung und Mitwirkung von Eltern ist daher ausdrücklich von uns gewünscht. Eltern können sich bei uns über pädagogische Fragestellungen, aktuelle fachliche Standpunkte und Richtlinien informieren und mit uns darüber diskutieren. Darüber hinaus können Eltern sich bei uns beteiligen durch:

- Wahlen von Elternvertretern
- Regelmäßigen Informationsaustausch zwischen ihnen und den Leitungen
- Gestaltung, Planung und Durchführung von Festen und außerordentlichen Veranstaltungen

- Begleitung von Ausflügen
- Einbringen persönlicher Kompetenzen bei besonderen Projekten und Vorhaben

Grundsätzlich sind wir offen für die Anliegen und Anregungen von Eltern und empfinden konstruktive Rückmeldungen und Ideen als Bereicherung und Chance zur Verringerung von Fehlerquellen und als Möglichkeit, unsere Arbeit qualitativ zu verbessern.

Transparenz

Damit die Eltern ihre Kinder vertrauensvoll in unsere Einrichtung geben können, ermöglichen wir ihnen, sich ein Bild von unserer Arbeit, unserer Konzeption und unserem Alltag in der Kita zu machen. Für eine gute Zusammenarbeit mit den Familien im Sinne einer Erziehungspartnerschaft sind Transparenz und Informationsaustausch von großer Bedeutung.

Eltern sind Experten für ihre Kinder und unsere Kontaktpartner zur Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der Kita. Um Verhalten und Entwicklung von Kindern zu verstehen, brauchen wir auch Informationen und Einschätzungen von den Eltern. Gleichzeitig haben Eltern ein berechtigtes Interesse, Informationen und fachlich fundierte Einschätzungen der Erzieherinnen und Erzieher über ihr Kind, dessen Entwicklung und Verhalten in der Kita zu erhalten.

Wir öffnen unsere Häuser, um den Familien der Kinder einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen. Folgende Angebote tragen dazu bei:

- „Tag der offenen Tür“, um Räumlichkeiten zu erkunden und erste Fragen zur Einrichtung klären zu können
- Aufnahme- und Informationsgespräche über Inhalte, Abläufe und offene Fragen
- Schnuppertage und Hospitationen vor der Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche
- regelmäßige Entwicklungsgespräche zu den einzelnen Kindern auf Grundlage unserer Beobachtungen und Dokumentationen
- Elternabende auch zu pädagogischen Themen

- verschiedene Veranstaltungen für die Familien, wie Feste, Bastelnachmittage und andere Aktivitäten
- Aushänge und Elternbriefe

Die pädagogische Arbeit und aktuelle Themen der Gruppen werden von uns durch unterschiedliche Präsentationsformen, wie Fotos, Wochenpläne und Filme, Ausstellungen etc. dokumentiert und so den Eltern transparent gemacht.

Beratung von Eltern

Verständnis, respektvoller Umgang und Diskussionsbereitschaft sind die ideale Grundlage für eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagogen. Eine wertschätzende und offene Kommunikation in einer angenehmen Atmosphäre ist für uns eine wichtige Voraussetzung für die Beratung von Eltern und für Gespräche über die Entwicklung des Kindes, sowie etwaige Konflikte. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen bei Schwierigkeiten und nehmen bei Bedarf auch Hilfe von außen in Anspruch oder verweisen auf weitere Fachleute.

QUALITÄTSSICHERUNG

Beobachtung und Dokumentation

Das gemeinsame Leben mit Kindern ist voller Ereignisse und Erfahrungen. Beobachtungen der Kinder und eine daraus entstehende Bildungsdokumentation sind notwendig, um Lernprozesse der Kinder wahrzunehmen. Erst wenn wir Kinder im Spiel verstehen lernen, ihre Themen erfassen und ihre Entwicklungsschritte erkennen, können wir pädagogische Ziele und Perspektiven entwickeln, die jedem einzelnen Kind gerecht werden. Die Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation von Kindern ist somit ein wichtiges Werkzeug für die Erzieherinnen und Erzieher, um Kinder in ihrer Entwicklung und Bildungsgeschichte begleiten und unterstützen zu können.

Beobachtungen finden bei uns kontinuierlich statt und werden – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – schriftlich festgehalten. Sie sind Grundlage für Einschätzung der Entwicklung, für Gespräche mit Eltern, kollegiale Beratungen und – wenn die Eltern es wünschen – Austausch mit andern Institutionen wie z.B. der Grundschule.

Die Dokumentation der Entwicklung des Kindes wird bei uns in Kinderordnern für jedes einzelne Kind festgehalten und durch die Kinder mitgestaltet. Dazu gehören z.B. Fotos, Kinderwerke oder Lerngeschichten. Die Kinderordner können am Ende der Betreuungszeit zur Erinnerung mitgenommen werden.

Evaluation

In regelmäßigen Dienstbesprechungen und auf Studientagen überprüfen wir die Inhalte, die Arbeitsweise und die Ergebnisse unseres pädagogischen Handelns in Bezug auf unsere Ziele, beschreiben und bewerten diese. Dazu dienen uns Beobachtungs- und Dokumentationsbögen, Protokolle und Aufzeichnungen.

In Teambesprechungen und Einzelgesprächen finden fachlicher Austausch, kollegiale Beratungen, Reflexionen und Planungen ihren Platz. Im Zuge der Qualitätsentwicklung entwickeln wir Handlungsleitlinien und verbindliche Vereinbarungen zu Arbeitsabläufen in allen Bereichen unserer Arbeit. In regelmäßigen Zeitabständen erfolgen Reflexionen und Überprüfungen der Praxis um ggf. neue Ziele und Handlungsschritte zu formulieren. So entsteht eine fortwährende Weiterentwicklung unserer Qualität.

Und zum guten Schluss....

... bedanken wir uns für Ihr Interesse und hoffen, dass Ihnen die Lektüre unseres Konzeptes gefallen hat.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre engagierten Beiträge an der Entstehung der Broschüre mitgewirkt haben.

Außerdem möchten wir uns herzlich bei Naeko Ishida für die liebevollen Illustrationen, bei Amnon Roy für die gelungenen Fotos, sowie bei Gesa Denecke für die grafische Gestaltung des Konzeptes bedanken.

Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien
eine schöne Zeit bei „Kinnertied e.V.!

Notizen

Impressum

Redaktion Karin Reimer, Ute Lorenz
Illustration Naeko Ishida
Fotografie Amnon Roy, sowie
Mitarbeiter von Kinnertied
Grafik Design Gesa Denecke

Krippe / Zwergenhaus

Schleusenredder 3b
22397 Hamburg
Tel. (040) 61 18 99 01
Fax +49 (0)40 - 60 75 11 06
info@kinnertied-duvenstedt.de

Kindertagesstätte / Haus am Duvenstedter Berg

Duvenstedter Berg 58
22397 Hamburg
Telefon +49 (0)40 -60 75 18 74
Fax +49 (0)40 - 61 18 97 20
info@kinnertied-duvenstedt.de

www.kinnertied-duvenstedt.de